©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.zobodat.at

Beiträge zur Entomofaunistik 16: 115–139 | Wien, Dezember 2015

Kurzmitteilungen

Erste gesicherte Nachweise der Westlichen Dornschrecke, *Tetrix ceperoi* (Bolívar, 1887) (Orthoptera: Tetrigidae), für Österreich. First verified record of Cepero's groundhopper, *Tetrix ceperoi* (Bolívar, 1887) (Orthoptera: Tetrigidae), for Austria.

Die Westliche Dornschrecke, *Tetrix ceperoi* (Bolívar, 1887), bewohnt ein großes Verbreitungsgebiet, das sich von Nordafrika über Europa bis nach Westasien erstreckt. In den östlichen Arealteilen sind die Populationen jedoch offenbar nur dünn gesät, wodurch sich ein Verbreitungsschwerpunkt in Westeuropa ergibt (Detzel 1998). In Mitteleuropa waren gesicherte Vorkommen bislang nur aus der Schweiz, Deutschland, Polen, Tschechien und der Slowakei bekannt (Baur & Roesti 2006, Detzel 1998, Holuša & Holuša 2003, Holuša & Chládek 1998). Für Österreich nennt Ebner (1951) einen Beleg, der jedoch verschollen ist. Die nächstgelegenen Fundorte befinden sich in der Westslowakei (Holuša & Chládek 1998) und in Südmähren (Holuša & Holuša 2003). Die westslowakische Population lebt an einem sandigen Baggersee nördlich der Ortschaft Sekule und ist etwa 3,5 km von der österreichischen Grenze bei Hohenau an der March entfernt (Holuša & Chládek 1998). Nur etwa 2,2 km von der Grenze entfernt, im Soutok, am Zusammenfluss von March und Thaya, liegt der nächstgelegene tschechische Fundort. Hier wurden die Tiere in der alten Schottergrube Dědova louka gefunden (Holuša & Holuša 2003). Aufgrund dieser geografischen Nähe zu Österreich erschien ein österreichisches Vorkommen von *Tetrix ceperoi* in sandigen Abbaugruben des March-Thaya-Tales am wahrscheinlichsten.

Im Datenarchiv der ARGE Heuschrecken Österreichs wie auch in diversen faunistischen Arbeiten kursieren einige wenige österreichische Nachweise von *Tetrix ceperoi*, die jedoch entweder nicht mehr belegt werden können, angezweifelt werden müssen oder bereits revidiert wurden. Den ersten erwähnt Ebner (1951), der aus der Sammlung des Forstentomologischen Instituts der damaligen Hochschule für Bodenkultur ein Weibchen aus dem Wiener Prater erhielt (leg. Wachtl, undatiert) und dieses als Neufund von *Tetrix ceperoi* für Österreich ausweist. Aktuell konnte das Belegexemplar jedoch weder im Naturhistorischen Museum Wien, dem Ebner seine Sammlung vermachte, noch im Niederösterreichischen Landesmuseum noch in der Sammlung des Forstentomologischen Instituts der Universität für Bodenkultur Wien aufgespürt werden und muss demnach als verschollen gelten.

Im Jahre 1990 meldet Karin Geiser im Zuge der Datenaufnahme für ihre Diplomarbeit ein Exemplar von *Tetrix ceperoi*, das sich in einer Barberfalle nahe dem Oberen Stinkersee im burgenländischen Seewinkel befand (Geiser 1993). Die Artbestimmung muss jedoch angezweifelt werden. Zum einen wurde das Tier auf einer gemähten Feuchtwiese gefangen, einem Lebensraum, der nicht zum Habitatspektrum der Westlichen Dornschrecke zählt, wohl aber zu jenem der beiden im Seewinkel häufigen Arten

©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.zobodat.at

Abb. 1: Weibchen von *Tetrix ceperoi* am Liliensee bei Drösing an der March in Niederösterreich. Ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal zu *T. subulata* und *T. bolivari* ist der durchgängig erhabene, scharfe Längskiel am Pronotum. / *Female of Tetrix ceperoi at the Liliensee near Drösing at Morava River in Lower Austria. An important feature to distinguish T. ceperoi from T. subulata and T. bolivari is the continuously raised, sharp median carina on the pronotum.* © G. Wöss.

Tetrix subulata und *Tetrix bolivari* (Archiv ARGE Heuschrecken Österreichs, eigene Beob.). Zum anderen fällt der Nachweis in die Zeit, als das Taxon *Tetrix austriaca* Schmidt & Devkota, 1989 aus dem Seewinkel beschrieben wurde (Schmidt & Devkota 1989), was für zusätzliche Verwirrung in der ohnehin schwierigen Bestimmung langdorniger Tetrigiden sorgte (Zuna-Kratky & al. 2013). Erst von Devriese (1996) wurde dieses Taxon mit der häufigen Säbeldornschrecke, *Tetrix subulata* (Linnaeus, 1761), synonymisiert. In der Diplomarbeit von Geiser (1993) gibt es keinen Hinweis auf den Verbleib des gesammelten Materials, weshalb anzunehmen ist, dass es im Biologiezentrum der Universität Wien aufbewahrt wurde. Nach Auskunft von Universitätsmitarbeitern ist solch älteres Material jedoch meist kaum mehr auffindbar bzw. einer bestimmten Untersuchung zuordenbar, da es oftmals ohne Fundortangabe in Alkohol aufbewahrt und zu Lehrzwecken verwendet wird (H. Krenn & F. Karolyi, mündl. Mitt.). Laut M. Sehnal (mündl. Mitt.) befindet sich derzeit im Unterrichtsmaterial kein Exemplar von *Tetrix ceperoi*. Auch dieses Belegtier gilt demnach als verschollen.

Zu einem vielversprechenden Fund kommt es im August 2003 durch eine Schweizer Exkursionsgruppe um B. Keist und H. Baur, die am Ufer eines flachen Teiches am Lech bei Forchach in Tirol ein Weibchen von *Tetrix ceperoi* meldet. Auch von diesem

©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.zobodat.at

Abb. 2: Fundort von *Tetrix ceperoi* am Liliensee bei Drösing an der March. / *Locality of Tetrix ceperoi at the Liliensee near Drösing at Morava River.* © G. Wöss.

Exemplar gibt es jedoch keinen Beleg (B. Keist, schriftl. Mitt.). Eine eigene Nachsuche im Jahre 2013 an dieser Stelle ergab keinerlei Funde dieser Art.

2004 schließlich wird in einem Retentionsbecken der Zaya bei Olgersdorf im Weinviertel (Niederösterreich) ein Belegtier gesammelt, das zunächst *Tetrix ceperoi* zugeordnet wurde (Denner 2009). Nach einer erneuten Untersuchung des Exemplars im Jahre 2011 wurde es jedoch als *Tetrix bolivari* Saulcy, 1901 revidiert (Denner 2012).

Kurz vor Redaktionsschluss schickte Heinz Wiesbauer dem Autor zwei Fotos einer langdornigen Tetrigidae mit der Bitte um Artbestimmung. Die Bilder wurden am 25. April 2010 „In den Sandbergen“ bei Drösing an der March aufgenommen und zeigen eindeutig *Tetrix ceperoi* (Beleg in coll. H. Wiesbauer). Aufgrund des späten Bekanntwerdens der Fotos wird im Folgenden jedoch nur auf den Fund aus dem Jahr 2015 näher eingegangen.

Um die Schwierigkeiten in der Bestimmung langdorniger Tetrigiden zu überwinden, beschäftigten sich M. Sehnal und der Autor in den Jahren 2010 bis 2012 intensiv mit den betreffenden Arten. Im Zuge dessen kam es zu eingehenden Literaturrecherchen und Sichtungen des Sammlungsmaterials im Naturhistorischen Museum in Wien. Bezüglich *Tetrix ceperoi* wurden mehrfach Exkursionen zum slowakischen Fundort bei Sekule unternommen, um die Art auch in ihrem Lebensraum studieren zu können. Als wesentliche Merkmale, die in ihrer Kombination eine Unterscheidung zu den anderen langdornigen Arten ermöglichen, sind zu nennen: ein scharfer und erhabener, über die gesamte Länge des Pronotum verlaufender Mittelkiel, ein deutlicher, distal

©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.zobodat.at

gelegener Knick in der dorsalen Hinterschenkel-Leiste, ein geringer Augenabstand von weniger als einem Augendurchmesser, ein kaum über die Augen hinausragender Vertex, vor allem unterseits gewellte Mittelschenkel sowie verhältnismäßig kurze und dicke Fühlerglieder. Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse kam es bereits in den Jahren 2013 und 2014 vor allem entlang der March zu intensiven Nachsuchen in für *Tetrix ceperoi* geeignet erscheinenden Habitaten. Nach mehreren erfolglosen Versuchen unternahm der Autor am 16. April 2015 erneut eine Exkursion zum Liliensee (48°31'31" N / 16°55'54" E, 150 m NN) bei Drösing an der March und konnte diesmal unter vielen Individuen anderer *Tetrix*-Arten ein Männchen und zwei Weibchen (Abb. 1) von *Tetrix ceperoi* entdecken (Beleg in coll. Sehnal & Wöss). Der Liliensee ist ein permanentes Gewässer in einer stillgelegten Sandgrube, das einer nur geringen Dynamik unterworfen ist. Die Tiere fanden sich wenige Meter von der Wasserlinie entfernt an leicht feuchten Bodenstellen, die mit mäßig dichtem Grasbewuchs bestanden waren (Abb. 2). Als unmittelbare Begleitarten konnten *Pteronemobius heydenii* (Fischer, 1853), *Xya variegata* Latreille, 1809, *Tetrix subulata*, *Tetrix bolivari* und *Tetrix tenuicornis* Sahlberg, 1891 festgestellt werden.

In künftigen Roten Listen und bei Nachnominierungen von Arten der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie müssen die Vorkommen von *Tetrix ceperoi* bei Drösing als einzige rezent bekannte Populationen auf österreichischem Boden dringend Berücksichtigung finden. Dies ist nicht zuletzt deshalb wichtig, weil die nahegelegenen Randbereiche der Sandgrube Liliensee derzeit mit Jungbäumen aufgeforstet werden, ein Fortbestehen der Population jedoch unabdingbar mit dem Aufrechterhalten offener, besonnter Uferbereiche verbunden ist. Der Rückgang von natürlichen, dynamischen Gewässersystemen und damit einhergehend die zunehmende Sukzession der offenen Uferregionen gelten als Hauptgefährdungsursachen für die Westliche Dornschrecke, weswegen sie meist gezwungen ist, auf anthropogene Sekundärlebensräume wie Sandgruben auszuweichen (Gröning & al. 2007). Weitere Funde der Art in Österreich sind zwar denkbar oder sogar wahrscheinlich, werden aber vermutlich spärlich bleiben.

Dank

Mein Dank gilt Thomas Zuna-Kratky für die jährlich erstellten *Tetrix*-Datenbankauszüge aus dem Archiv der ARGE Heuschrecken Österreichs sowie Heinz Wiesbauer für die Möglichkei, seine Beobachtung von *T. ceperoi* aus dem Jahre 2010 noch in die Publikation einfließen zu lassen. Manuel Denner sei für die kritischen Anmerkungen zum Manuskript gedankt. Den Fund widme ich meinem guten Freund und Kollegen Markus Sehnal, der mich just am Tag der Entdeckung nicht begleiten konnte.

Literatur

Baur, B., Baur, H., Roesti, C. & Roesti, D. 2006: Die Heuschrecken der Schweiz. – Haupt Verlag, Bern, 352 pp.

Denner, M. 2009: Westliche Dornschrecke *Tetrix ceperoi* (Bolívar, 1887). – In: Zuna-Kratky, T., Karner-Ranner, E., Lederer, E., Braun, B., Berg, H.-M., Denner, M., Ranner, A. & Zechner, L.: Verbreitungsatlas der Heuschrecken und Fangschrecken Ostösterreichs. – Verlag Naturhistorisches Museum Wien, Wien, pp. 158–159.

©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.zobodat.at

Denner, M. 2012: Kommentierte Artenliste der Heu- und Fangschrecken ausgewählter Feuchtgebiete im Zayatal/Niederösterreich (Orthoptera, Mantodea). – Articulata 27(1–2): 1–12.

Detzel, P. 1998: Die Heuschrecken Baden-Württembergs. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 580 pp.

Devriese, H. 1996: Bijdrage tot de systematiek, morfologie en biologie van de West-Palearktische Tetrigidae. – Nieuwsbrief Saltabel 15: 2–38.

Ebner, R. 1951: Kritisches Verzeichnis der orthopteroiden Insekten von Österreich. – Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien 92: 143–156.

Geiser, K. 1993: Epigäische Arthropoden auf gemähten und ungemähten Wiesen im Seewinkel (Burgenland). – Diplomarbeit, Universität Wien, Wien, 117 pp.

Gröning, J., Krause, S. & Hochkirch, A. 2007: Habitat preferences of an endangered insect species, Cepero's ground-hopper (*Tetrix ceperoi*). – Ecological Research 22: 767–773.

Holuša, J. & Chládek, F. 1998: Faunistické správy zo Slovenska – Orthoptera: Caelifera. – Entomofauna carpathica 10: 126.

Holuša, J. & Holuša, O. 2003: First record of *Tetrix ceperoi ceperoi* (Bolivar, 1887) in Moravia (Czech Republic). – Entomological Problems 33(1–2): 54.

Schmidt, G.H. & Devkota, B. 1989: Zwei neue Orthopteren-Arten für das Burgenland: *Barbitistes serricauda* (F.) und *Tetrix austriaca* n. sp. – Burgenländische Heimatblätter 51: 160–171.

Zuna-Kratky, T., Bieringer, G., Denner, M., Dvorak, M. & Karner-Ranner, E. 2013: Schutzprogramm für die gefährdeten Heuschrecken des Nordburgenlands. – Naturschutzbund Burgenland, Eisenstadt, 159 pp.

Mag. Günther Wöss, Naturhistorisches Museum Wien, 2. Zoologische Abteilung, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich (Austria). E-Mail: g.woess@gmail.com

---

Erstnachweis von *Leptophyes boscii* Fieber, 1853 (Orthoptera: Tettigoniidae) für Wien. First record of *Leptophyes boscii* Fieber, 1853 (Orthoptera: Tettigoniidae) from Vienna.

Die Gelbstreifige Zartschrecke (*Leptophyes boscii* Fieber, 1853) ist in Österreich schwerpunktmäßig im Südosten des Bundesgebietes verbreitet (Braun & Lederer 2009). Sie fehlt nach heutigem Wissensstand (Archiv ARGE Heuschrecken Österreichs) in Vorarlberg und Nordtirol, in Salzburg ist sie gesichert nur aus dem Lungau nachgewiesen (Illich & al. 2010). Für Wien gab es bislang keine Nachweise. Die nördlichsten Vorkommen überhaupt stammen aus dem Bezirk Freistadt (Oberösterreich; Archiv ARGE Heuschrecken Österreichs) bzw. aus Südböhmen (Tschechische Republik; Robert Vlk, schriftl. Mitteilung). Nun konnte diese unauffällige Art im Zuge der Kartierungsarbeiten für ein geplantes Buch über Heuschrecken in der Buchreihe „Insekten in Wien", welche im Verlag der ÖGEF erscheint, auch für die Bundeshauptstadt nachgewiesen werden.

Generell ist die Datenlage für *Leptophyes boscii* – vor allem nördlich des Alpenhauptkammes – eher dürftig, zum Teil auch fragwürdig, werden doch einige Fehlbestimmungen vermutet (Adlbauer 1987, Illich & al. 2010). So waren bis zum Jahre 2010 im Archiv der ARGE Heuschrecken Österreichs aus der näheren Umgebung Wiens

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Entomofaunistik

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Wöss Günther

Artikel/Article: Kurzmitteilungen: Erste gesicherte Nachweise der Westlichen Dornschrecke, Tetrix ceperoi (Bolívar, 1887) (Orthoptera: Tetrigidae), für Österreich. 115-119